

30. Juli 2023

„Licht der Welt“

**Predigt von Pfarrerin Corinna Zisselsberger
im Gottesdienst am 8. Sonntag nach Trinitatis
über Matthäus 5. Kapitel, Verse 13-17
in der St. Marienkirche, Berlin**

Zuvor gelesen:

Jesus sprach: Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten. Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Gnade sei mit euch und Friede von dem,
der ist und der war und der kommen wird. Amen.

„Ihr seid das Salz der Erde!“

„Ihr seid das Licht der Welt!“

Die Worte Jesu aus der Bergpredigt sind ikonisch geworden.

Jesus sagt sie zu denen, die ihm nachfolgen. Also auch zu uns.

Ihr seid es, du bist es.

Er sagt nicht: Ihr sollt das Salz der Erde sein. Oder: Ihr könntet das Licht der Welt sein.

Sondern er sagt: Ihr seid es, du bist es.

Indikativ Präsens.

Seine Worte vom Salz der Erde und dem Licht der Welt bilden zusammen mit den Seligpreisungen den Auftakt der Bergpredigt. Sie können wie eine Einführung oder ein Motivationsprogramm für das, was folgt, verstanden werden. In der Bergpredigt macht Jesus deutlich, dass Christ:in-Sein etwas mit Ethik zu tun hat. Also mit der Reflexion des eigenen Verhaltens anderen gegenüber. Die Bergpredigt gilt zu Recht als ein Programm mit höchsten Ansprüchen, daher meinen einige auch, sie sei unerfüllbar.

Die Worte vom Salz der Erde und dem Licht der Welt lese ich als Zuspruch vor den mitunter haarsträubend radikalen Ansprüchen der Bergpredigt.

Du bist das Salz der Erde, du bist das Licht der Welt.
Das ist deine Existenz, ob du willst oder nicht.
Du bist es, auch wenn du dich gerade nicht so fühlst.
Du bist Salz und du bist Licht.
Das ist die Kraft des Zuspruchs.

In meiner Biographie gab es immer wieder Menschen, die mir etwas zugetraut haben, was ich mir selbst nicht zugetraut habe. Die mich bestärkt und ermutigt haben. Die mir etwas zugesprochen haben, was ich mir selbst nicht zusprechen konnte:

Du schaffst das!

Oder: *Ich sehe etwas in dir, was du (noch) nicht siehst.*

Und dann ist dieser Zuspruch durch seine in ihm enthaltene Kraft tatsächlich wirklich geworden.

Wenn Jesus also sagt: Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt, dann tut er seit 2000 Jahren etwas, was gute Coaches tun: Ermutigen und bestärken, die eigene Berufung zu leben. Wir haben ein Fundament, das uns keiner nehmen kann und das ist, von Gott gewollt und geliebt zu werden. Und als solche Kinder sind wir von Jesus berufen – hinein in eine Welt, die nicht erlöst ist, sondern geprägt von Ungerechtigkeit, von Schmerz und von Herausforderungen.

Jesus sagt: Du bist das Licht der Welt, auch wenn du das gar nicht fühlst oder willst. Du bist es aber. Du bist Licht. Also handle danach.

Was bedeutet es, Salz der Erde und Licht der Welt zu sein?

Salz bringt Geschmack. Es ist kostbar und lebensnotwendig. Auch wenn Karl Lauterbach das vermutlich anders sieht: Kein Mensch kann ohne Salz überleben. Christinnen und Christen bringen also eine Nuance in die Welt, ohne diese sie nicht überleben kann.

Und das Licht.

Licht deckt auf, was im Dunkeln liegt. Es lässt wachsen und gedeihen. Christinnen und Christen, die das Licht der Welt sind, erhellen die Abgründe dieser Welt, auch ihre eigenen und brauchen davor keine Angst zu haben. Und sie bezeugen eine Kraft, die nicht ihre eigene ist.

Licht zu sein, bedeutet also, Zeugnis zu geben von der Hoffnung, die mich erfüllt. Licht, das weitergegeben wird, wird nicht weniger. Das sehen wir, wenn wir in einer dunklen Kirche wie an Lichtmess, am Ostermorgen oder an Heiligabend eine Kerze entzünden und das Licht von dieser Kerze an andere Kerzen weiterverteilen. Es wird nicht weniger, sondern mehr. Und so verliere ich auch nichts, wenn ich mein Licht an andere weitergebe. Denn auch wenn ich denke, ich habe keine Kraft mehr, Licht zu sein, ich will einfach meine Ruhe, so sagt Jesus doch zu mir: Du bist das Licht! Du kannst gar nicht anders. Aus diesem Zuspruch entsteht eine Energie, die sich für andere einsetzt. Die gegen das Unrecht in der Welt die Stimme erhebt und dagegen eintritt. Und jedes Lichtlein, also jede und jeder von uns, ist ja nicht allein. Wir alle zusammen sind Licht, gemeinsam mit unseren Geschwistern auf der ganzen Welt.

Salz der Erde und Licht der Welt.

Ein Artikel aus der ZEIT dieser Woche hat mich besonders berührt. Im Dossier werden Kriegsgegner:innen und Oppositionelle in Russland vorgestellt, die wegen ihrer kritischen Haltung dem Regime gegenüber in Strafprozessen verurteilt werden und in Straflagern und Gefängnissen landen. Nach der Strafprozessordnung haben alle Verurteilten das Recht auf ein sogenanntes letztes Wort vor Gericht, dessen Länge und Inhalt sie selbst bestimmen dürfen. Auf drei Seiten sind die letzten Worte von Verurteilten abgedruckt (vgl. DIE ZEIT Nr. 32, 27. Juli 2023, S. 13-15).

Alexej Gorinow, Stadtverordneter in einem Moskauer Bezirk, der den Rückzug der russischen Truppen aus der Ukraine gefordert hatte, sagt:
„Sieben Jahre Haft – ist das viel oder wenig? Ein Sonnenstrahl braucht acht Minuten zur Erde. [Bis zum der Sonne nächstgelegenen Stern sind es] vier Jahre – fast zwei Drittel meiner Haftzeit. Bis zu unserem nächstgelegenen Sternensystem, der Andromeda-Galaxie, würde das Licht etwa zwei Millionen Jahre brauchen. Unvorstellbar viel? Denken Sie nur daran, wie viele Menschen vom Krieg in der Ukraine betroffen sind, der jeden von ihnen um Jahre eines friedlichen normalen Lebens – und einige um das Leben selbst gebracht hat. Und multiplizieren Sie das... So groß ist die Verantwortung, die auf uns allen liegt. Auch auf mir.“

Alla Gutnikowa, Studentin, die die Exmatrikulation regimekritischer Studierender publik gemacht hatte, sagt:
„Wiederhole, für dich und andere: Zwei plus zwei ist vier. Schwarz ist schwarz. Weiß ist weiß. Ich bin ein mutiger, starker Mann. Ich bin eine mutige, starke Frau. Wir sind mutige, starke Menschen. Freiheit ist eine Entwicklung, in deren Verlauf man lernt, sich nicht unterjochen zu lassen.“

Und Wladimir Kara-Mursa, Politiker, drohen 25 Jahre Haft. Er sagt:
„Ich weiß, dass der Tag kommen wird, an dem sich die Finsternis über unserem Lande auflöst. Dieser Tag wird so unweigerlich kommen, wie selbst nach dem eisigten Winter der Frühling kommt. [...] Sogar heute, sogar in der Dunkelheit, die uns umgibt, sogar in diesem Käfig liebe ich mein Land und glaube an seine Menschen. Ich glaube fest daran, dass wir diesen Weg beschreiten können.“

Salz der Erde und Licht der Welt. Diese mutigen Menschen in Russland haben verstanden, was Jesus ihnen zuspricht und sie handeln danach, mit allen Konsequenzen. Ich wünsche uns allen, dass wir den Mut aufbringen, unser Licht leuchten zu lassen und nicht unter den Scheffel zu stellen. An dem Ort, an dem wir berufen sind, diese Berufung zu leben. Als Salz der Erde und Licht der Welt.

Amen.

Es gilt das gesprochene Wort!